

NEWSLETTER

06|2016

FÖRDERVEREIN OFEN- UND KERAMIKMUSEEN VELTEN E.V.



DER SCHORNSTEINFERGER KOMMT

VERNISSAGE AM 13.10.2016

Zum Glück gibt's den Schornsteinfeger!

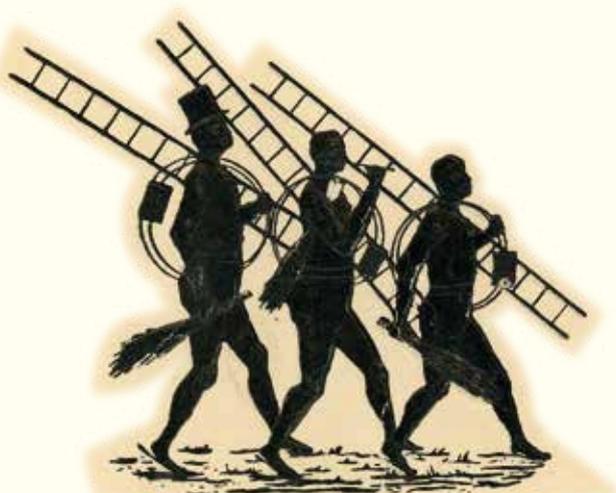
Am 13.10.2016 eröffnet im Ofen- und Keramikmuseum die Sonderausstellung „FEUERMAUERKEHRER. Vom Wander- gesellen zum Glücksbringer“.

Sie gibt erstmals einen umfassenden Einblick in die Entwicklungsgeschichte des glückbringenden Schornsteinfegerhandwerks im Berlin-Brandenburgischen Raum von den Anfängen im Spätmittelalter bis heute. Die Geschichte der Feuerstätten und insbesondere der Ofen ist sehr eng verknüpft mit der technikgeschichtlichen Entwicklung der Rauchabzüge und Schornsteine, welche seit Jahrhunderten von Schornsteinfegern („Feuermauerkehrern“) gereinigt werden, um Bränden und Feuer vorzubeugen. Schon früh legten Feuer- und Brandverordnungen die regelmäßige Kehrung von Schornsteinen fest. Das Handwerk der Schornsteinfeger hat v.a. in den letzten beiden Jahrzehnten einen starken Wandel durchlebt. Geblieben und so aktuell wie eh und je ist das Bild des schwarzen Mannes, das fest in unserem kollektiven Gedächtnis verankert ist. Er zählt zu den kulturhistorisch markantesten Symbolfiguren. Um die enge Verknüpfung zwischen dem Handwerk der Kachelbäcker, der Ofensetzer und der Schornsteinfeger darzulegen, ihre Wechselwirkungen und Geschichte zu zeigen, präsentiert das Ofen- und Keramikmuseum im Rahmen von Kulturland Brandenburg 2016 die Sonderausstellung.

Zur Ausstellung erscheint ein 140seitiger Begleitkatalog.

Kommen Sie uns besuchen und holen Sie sich Ihre eigene ganz persönliche Portion Glück.

Wir freuen uns auf Sie!



— kulturland brandenburg 2016 —

handwerk

— zwischen gestern & übermorgen —

„MIT DER HÄNDE ARBEIT“ EINLADUNG ZUM FILMNACHMITTAG IM HB-MUSEUM



„Bollhagen-Keramik, was macht sie so unverwechselbar?“ - lautet 1977 eine Frage im DEFA-Dokumentarfilm Pöttmacher über die bekannte Künstlerin. Das Porträt über Hedwig Bollhagen gibt darüber hinreichende Auskunft, hält sie Ihre Mitarbeiter in Bild und Ton fest, schweift durch die Werkstatt in Marwitz. Andere Filme über das Steingut und das Töpfern tragen belehrenden Charakter (Bauerntöpferei) oder sollen werben und informieren (Haël-Werkstätten).

Weit seltener als diese Zeugnisse Veltener Handwerkskunst sind die bewegenden Bilder über die zweite reiche Produktionsschiene: die Kachelofenfabrikationen an fast 40 Standorten in der Stadt. Überliefernde Fernsehbeiträge führen traditionelles Ofensetzen in einem Haus auf dem Dorf vor, geben als Energiekompaß Tipps zum richtigen Heizen. 1989 wird der Ofenabriss erläutert und damit dem Trend entsprochen, Kachelöfen durch moderne Heizungen zu ersetzen.



Präsentiert werden:
Haël-Werkstätten, um 1925;
Bauerntöpferei, 1933-34;
Pöttmacher, 1977;
Aktuelle Kamera: Steinzeig Crinitz, 5.3.1983;
Abendgruß: Elternporträt Ofensetzer, 1982;
Energiekompaß, 1988;
Hobbys Tips - so wird's gemacht: Ofenabriss, 1989

ORT: MUSEEN VELTEN
DATUM: 09.10.2016
UHRZEIT: 15 UHR
EINTRITT: 4,50 € (INKL. KOMBI-MUSEUMSTICKET)

— kulturland brandenburg 2016 —

handwerk

— zwischen gestern & übermorgen —

FLORIAN VOGT Neu im Team



v.l.n.r.
Carola Zimmermann (Museum Neuruppin),
Florian Vogt, Nicole Seydewitz

Das Museum Neuruppin und die Museen Velten erhielten den Zuschlag für ein zweijähriges landesgefördertes Volontariat, dessen Dauer sich von September 2016 bis September 2018 erstreckt und unter der Koordination des Museumsverbandes des Landes Brandenburg e.V. steht. Als neuer Mitarbeiter stellt sich **Florian Vogt, M.A.** vor:

Historiker und Keramik - auf den ersten Blick zwei verschiedene Welten. In der Ofenstadt Velten aber sind beide Sphären derart zusammengebrannt wie die Glasur auf dem Ton der Pötterberge in den Veltener Ofenfabriken, sodass das Eine ohne das Andere gar nicht mehr gedacht werden kann. In meiner Funktion als Volontär werde ich in diese Symbiose weiter eintauchen und dabei die praktische Museumsarbeit in allen Bereichen tiefer kennenlernen.

Im Museum der Fontanestadt Neuruppin werde ich die zweite Hälfte meines Volontariats absolvieren und dabei auf ein weiteres Haus treffen, in dem die reichhaltige Kulturgeschichte der Region zentral erfahrbar ausgestellt ist.

Mit den geplanten Projekten - einerseits die Erstellung eines Marketing-Konzepts für die regionalen Museen an der Bahnlinie RE6 und andererseits eine Ausstellung über den Künstler Richard Mutz - habe ich die große Chance, viel zu lernen und meine Ideen zu verwirklichen. Die Märkische Allgemeine Zeitung titelte, „Historiker können alles“: Die Messlatte liegt hoch, aber ich blicke einer spannenden, lehrreichen Zeit in Velten und Neuruppin entgegen.

ZUSTIFTUNG DES MONATS SEPTEMBER



Ofenkachel
L. 20,5 cm, B. 19 cm, H. 5 cm, um 1930
Velten
Figur „Eselchen“ H. 11 cm, um 1960
Thurnau

2015 wurde dem Förderverein der Ofen- und Keramikmuseen erfreulicherweise ein Konvolut von zehn keramischen Objekten des Keramikers Günther Stüdemann von Frau Hertha Latteyer aus Nürnberg testamentarisch übergeben.

Der Keramiker und Maler Günther Stüdemann (1890-1981) ist heute besonders für seine Tiermotive aus Ton bekannt. Sein Werk prägen Esel, Eulen, Vögel und häufig auch Fische in expressionistischer Formsprache und starker Farbigkeit. Stüdemann wurde 1890 in Berlin geboren. Mit 16 Jahren besuchte er die Landes-Kunstschule in Hamburg und studierte später an der Akademie Levin-Funke in Berlin. Zunächst war Stüdemann auf Malerei und Graphik spezialisiert, er stellte deutschlandweit Landschaftsaquarelle aus. Zwischen 1924 bis 1929 war er in Velten tätig, unter anderem nutzte er die Ofenfabrik Richard Blumenfeld AG und gestaltete Baukeramik für öffentliche Gebäude. In den 1920er Jahren reiste Stüdemann

nach Süditalien und entdeckte dort seine Leidenschaft für die Keramik. In Vietri sul Mare übernahm er eine Töpferwerkstatt direkt am Tyrrhenischen Meer, hier entwickelte sich auch der Fisch als sein Markenzeichen. Nachdem er von 1936 bis 1938 erneut in Velten tätig war, zog Stüdemann 1939 in den bekannten Töpferort Thurnau in Oberfranken. Seit 1940 führte er dort eine eigene Töpferwerkstatt und sammelte Töpferware. Gemeinsam mit seiner Frau Luise war er an der Gründung des Töpfermuseums in Thurnau beteiligt. Das Museum wurde 1982, ein Jahr nach Stüdemanns Tod, eröffnet und widmet auch seinem Werk einen Raum.

DES MONATS SEPTEMBER **SCHENKUNG**



Teile des Kaffee- und Teeservice
Form „501 Velten“
Entwurf der Form: Hedwig Bollhagen 1934/36
Dekorentwurf unbekannt
Steingut, glasiert, bemalt
Teller D. 19,5 cm, Milchkännchen H. 8 cm

Marken „Velten HB Keramik“ in Blockschrift im
Rechteck, 1934 bis um 1940/41
Schriftzug „handgemalt“ in Schreibschrift 1934 - 40

1934 gründete die Keramikerin Hedwig Bollhagen im nur 3 km von Velten entfernten Marwitz ihre Hedwig Bollhagen-Werkstätten für Keramik, die sie mit großem Unternehmergeist über 60 Jahre lang führte. Bereits in diesem Jahr entwarf Hedwig Bollhagen einige ihrer Formklassiker, die sich noch heute großer Beliebtheit erfreuen. Dazu zählt auch das ausgestellte Service „501 Velten“, das schon im Herbst 1934 auf der Leipziger Grassmesse als Kaffee- und Teeservice vorgestellt werden konnte. Die Gefäße sind zweckmäßig funktional und weisen ausgewogene runde Formen auf. Stimmig unterstützt werden diese von den halbrunden Bogenknäufen. Schlichtheit und detailreiche Vielfalt charakterisieren Bollhagens Gebrauchskeramiken, die von Beginn an in Serie hergestellt wurden.

Das hier gezeigte verspielte Dekor aus den 1930er Jahren ist selten und in der Fachliteratur völlig unbekannt. Stilisierte florale Muster in einem warmen Rottönen ranken in eleganten Schwüngen über die glatten Gefäßwandungen. Skizzenhaft sind die Blüten mit rosafarbenen Akzenten gefüllt. Ob es sich hierbei um einen Dekorentwurf von Hedwig Bollhagen handelt ist nicht belegt, vielleicht handelt es sich auch um eine Arbeit einer ihrer Malerinnen. Gerne können Sie dem Museumsteam mit Informationen helfen, falls Sie Näheres zu diesem Dekor wissen sollten.

NEWSLETTER

FÖRDERVEREIN OFEN- UND KERAMIKMUSEEN VELTEN E.V.



COPYRIGHT: FÖRDERVEREIN OFEN-
UND KERAMIKMUSEEN VELTEN E.V.

Museumsleitung _____ nicole.seydewitz@okmhb.de
Wissenschaftliche Mitarbeiterin _____ franca.dietz-breuer@okmhb.de
Besucherservice, Administration, Öffentlichkeitsarbeit _____ alexandra.schuchardt@okmhb.de
Volontär _____ info@okmhb.de

Förderverein Ofen- und Keramikmuseen Velten e.V. _____ vorstand.foerderverein@okmhb.de

Falls Sie unseren Newsletter nicht mehr automatisch erhalten möchten und wir Sie aus unserem Verteiler austragen sollen, schicken Sie uns bitte eine kurze Email (info@okmhb.de).

DI-FR 11-17 UHR
SA/SO 13-17 UHR

**OFEN-UND
KERAMIK
MUSEUM
HEDWIG
BOLLHAGEN**

16727 VELTEN
WILHELMSTRASSE 32/33

FON 0 33 04 3 17 60
FAX 0 33 04 50 58 87

SPENDENKONTO
MITTELBRANDENBURGISCHE
SPARKASSE POTSDAM
IBAN DE89 1605 0000 1000 0126 93

WWW.OKMHB.DE
INFO@OKMHB.DE



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung
Investition in Ihre Zukunft!



Stadt Velten



und ihre treuhänderische
Hedwig Bollhagen-Stiftung
und Ernst-Ritter-Stiftung

